

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zweite Klasse

[urn:nbn:de:bsz:31-288090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-288090)

Schönschreiben.

Die deutsche und theilweise die englische Schrift. Wöchentlich 2 Stunden. Schmid.

Gefang.

Uebungen in den leichteren melodischen und rhythmischen Verhältnissen, dargestellt in Ziffern und in Noten. Ein- und zweistimmige Lieder. Wöchentlich 2 (von Mitte Januar 1) Stunden. Schmid.

Mit den katholischen Schülern sämtlicher Klassen wurden die beim öffentlichen Gottesdienste üblichen Messgesänge eingeübt.

Zweite Klasse.

Religionslehre.

(Von Mitte Januar gemeinschaftlich mit der III. Klasse.)

1) Der dritte und vierte Abschnitt des zweiten Hauptstückes; das dritte Hauptstück und der erste Abschnitt des vierten Hauptstückes im Diözesan-Katechismus.

2) Repetition der biblischen Geschichte des neuen Testaments, nach Christoph Schmid. Wöchentlich 2 Stunden. Fischinger, dann Kaplan Kuland.

Von dieser Klasse an mußten sämtliche Schüler die sonntäglichen Homilien im Auszuge schriftlich vorlegen.

Deutsche Sprache.

Die Formenlehre. Die Elemente des einfachen Satzes. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Erzählen, im Lesen, Rechtschreiben und Deklamiren. Anleitung zur Fertigung kleiner Aufsätze. Uebungen im Lesen, Rechtschreiben und Vortrage memorirter Stücke. Wöchentlich 3 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Lateinische Sprache.

Wiederholung der Formenlehre, mit Erlernung des Unregelmäßigen (S. 8—199), nach Feldbausch. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der entsprechenden Beispiele in dessen lateinischem Uebungsbuche. Wöchentlich 6 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Französische Sprache.

In Seyerlen's Elementarbucho wurden, nach Wiederholung des früher Gelernten, die Nummern 90—155 mündlich und schriftlich übersetzt. Wöchentlich 5 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Englische Sprache.

In van den Berg's praktischem Lehrgange wurden die 100 ersten Übungsstücke der I. Abtheilung des I. Cursus mündlich und die deutschen auch schriftlich übersetzt, die darin vorkommenden Formen erklärt und die über den Nummern stehenden Wörtern memorirt. Erlernung der Hilfs- und regelmäßigen Zeitwörter in allen Formen. Übungen im Lesen. Wöchentlich 2 Stunden. Weib.

Arithmetik.

Die vier Rechnungsarten in benannten Zahlen; Verwandeln der Münzen, Maße und Gewichte. Die Lehre von den gemeinen Brüchen, vielfache Anwendung derselben auf praktische Beispiele. Zweigliedrige Zweifagrechnungen. Mündliche und schriftliche Übungen in steter Verbindung. Wöchentlich 4 Stunden. Korn.

Geographie.

Deutschland in ausführlicher Behandlung; Versuche im Kartenzeichnen. Wöchentlich 2 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Naturgeschichte.

1) Zoologie: Beschreiben und Vergleichen geeigneter Repräsentanten der Ordnungen und Familien der Wirbelthiere; Uebersicht und Charakterisirung der wichtigeren Gattungen und Arten unter steter Hinweisung auf die mit der Lebensweise der Thiere im Zusammenhange stehende Organisation, auf Naturell, Nutzen und Schaden.

2) Botanik: Beschreiben und Vergleichen von Repräsentanten der bedeutendsten Pflanzenfamilien; schriftliche Darstellung ihrer Familiencharaktere. Wöchentlich 2 Stunden. Korn.

Schönschreiben.

Die deutsche und englische Schrift. Wöchentlich 2 Stunden.
Schmid.

Gesang.

Erkenntniß und Uebung der gebräuchlicheren Durtonleitern. Ausweichungen in die Quint und Quart. Zwei- und (gemeinschaftlich mit den folgenden Klassen) drei- und vierstimmige Lieder. Wöchentlich 2 Stunden. Schmid.

Dritte Klasse.

Religionslehre.

Siehe II. Klasse.

Deutsche Sprache.

1) Die Lehre vom einfachen Satze, mit vielen mündlichen und schriftlichen Uebungen im Zergliedern und Bilden von Sätzen. Orthographische Uebungen.

2) Kleinere Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen und kleinere Geschäftsaufsätze.

3) Lesen und Erklären von Lesebüchern aus der ersten Abtheilung des deutschen Lesebuches der Lehrer des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Köln. Vortrag von Gedichten. Wöchentlich 3 Stunden. Gehr, dann Pfaff.

Lateinische Sprache.

1) Grammatik: a. Wiederholung der Formenlehre; b. Syntax: der erste Cursus (§. 200—262); vom zweiten bis §. 354 nach Feldbausch's kleiner Schulgrammatik, mit mündlicher Uebersetzung der entsprechenden Beispiele in dessen Uebungsbuche.

2) Uebersetzungen: a. aus Cornelius Nepos die Lebensbeschreibungen: Aristides, Pausanias, Cimon und Pysander; b. aus Phädrus ausgewählte Fabeln des I. Buches; c. aus Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen I. Thl. die Nummern von 21—38 und 97—104. Zuweilen ein Stil in der Schule. Wöchentlich 7 Stunden. Gehr.